

47. Sitzung

Düsseldorf, Donnerstag, 19. Dezember 2013

Top 7: Masernerkrankungen verhindern, Aufklärung und Impfschutz für alle Generationen verbessern

Antrag

Der Fraktion der FDP

Drucksache 16/4583

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Ich eröffne die Aussprache und erteile für die antragstellende FDP-Fraktion Frau Kollegin Schneider das Wort. Bitte schön.

Susanne Schneider (FDP): Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Nur wenige Themen im Gesundheitsbereich werden so emotional und zugleich kontrovers diskutiert wie der Impfschutz. Unsere heutige digitalisierte Informationsgesellschaft ermöglicht es jedermann, sich im Internet, in Foren oder Blogs über Vor- und Nachteile, Nutzen und Risiken des Impfens zu erkundigen.

Machen Sie sich mal die Mühe und geben Sie den Begriff „Erfahrungsbericht Masern“ in eine Internet- Suchmaschine ein. Sie werden schnell feststellen, in welcher großen Anzahl Argumente für und genauso gegen eine Masernschutzimpfung erscheinen.

Viele Menschen scheinen die Gefahr einer Maserninfektion nicht mehr deutlich genug vor Augen zu haben. Manche Eltern vertreten die Ansicht, dass das Infektionsrisiko überschaubar sei, eine Impfung jedoch ein Risiko darstelle, auch wenn es vielhundertfach kleiner ist als das einer Infektion.

Die Experten vom Robert-Koch-Institut sehen das anders und empfehlen eine Masernschutzimpfung zwischen dem vollendeten elften und 14. Lebensmonat eines Kindes. Die zweite Impfung sollte zwischen dem 15. und 23. Monat erfolgen. Impfnebenwirkungen werden dem Paul-Ehrlich-Institut gemeldet und sind hier vergleichsweise gering.

Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich möchte den Teufel nicht an die Wand malen und komme nun zu einigen wichtigen, entscheidenden Fakten. Masern sind eine hochansteckende, durch Viren ausgelöste Krankheit. Jeder Mensch ohne ausreichenden Impfschutz kann daran erkranken. Die Infektion tritt weltweit auf und kann in unserer globalen schnelllebigen Welt ungehindert nach Deutschland importiert oder auch von uns exportiert werden.

Masern sind keine harmlose Kinderkrankheit. Bei circa jedem zehnten Betroffenen treten Begleiterscheinungen auf. In einigen Fällen kommt es zu den besonders gefürchteten Komplikationen wie beispielsweise einer Enzephalitis, einer Hirnentzündung. 10 % bis 20 % der Betroffenen sterben daran. Bei weiteren 20 % bis 30 % entstehen schwere Folgeschäden wie geistige Behinderungen oder Lähmungen.

Sehr selten tritt vier bis zehn Jahre nach einer durchgemachten Maserninfektion eine subakute sklerosierende Panenzephalitis auf. Diese am meisten gefürchtete Komplikation der Masern verläuft in vier Stadien. Von den ersten Symptomen bis zum Tod vergehen meistens ein bis drei Jahre.

In den Jahren 2011 und 2012 starben in Nordrhein- Westfalen zwei Kinder an den Spätfolgen einer Maserninfektion. In diesem Jahr ist die Zahl der Masernerkrankungen deutlich angestiegen. Laut Robert-Koch-Institut waren in unserem Bundesland bis Ende November 2013 128 Personen an Masern erkrankt. Rund 30 % der Fälle sind auf eine Masernerkrankung an einer Schule im Rhein-Erft-Kreis zurückzuführen. Ein Großteil der Erkrankten war zwischen zehn und 19 Jahren alt.

Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Die unterschiedlichen Aktivitäten, welche die Landesregierung zur Verbesserung des Impfschutzes durchführt, können Sie unserem Antrag entnehmen. Aber nicht jede Aktivität ist per se auch gut, beispielsweise der Impf-Parcours-Koffer. Dieses Angebot richtet sich an Schüler der Klasse 8 und höher und besteht aus vier Modulen, dem Lesen des Impfpasses, Informationen zu Reiseimpfungen und Reisekrankheiten, einem Kartenspiel zu Impfstoffen und eventuellen Nebenwirkungen sowie einem Puzzle zu den Symptomen.

Nun frage ich Sie ganz ehrlich: Welcher 13- bis 14- jährige Jugendliche mit Smartphone- oder Tablet- Erfahrung schreit bei einem solchen Angebot laut „Hurra“ und verändert vor allem

dadurch seine Einstellung zum Impfen? Da war das Impfmobil als Instrument des aufsuchenden Impfens deutlich sinnvoller.

(Beifall von der FDP)

Dieses Impfmobil, Frau Ministerin Steffens, haben Sie ausgerechnet auf dem Höhepunkt der Masernneueinfektionen aus dem Verkehr gezogen.

Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Wir können in den Arztpraxen warten, bis die Bürger kommen, um sich impfen zu lassen. Viel besser wäre es jedoch, auch ein aufsuchendes Angebot vorzuhalten und zu den Menschen zu gehen. Sicher gibt es das nicht zum Nulltarif, aber das müssen uns unsere Kinder wert sein.

Impfkritiker übersehen häufig, dass durch ihre Verweigerung nicht nur die schützende Herdenimmunität gefährdet wird, sie setzen dabei auch die Gesundheit und das Leben derer aufs Spiel, die nicht geimpft werden können, Immungeschwächte und Säuglinge. Letztere kommen immer früher in Kitas; das Risiko einer Infektion steigt hierdurch erheblich.

(Beifall von der FDP)

Die Eliminierung der Masern ist nur realistisch, wenn so schnell wie möglich Impflücken, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, geschlossen werden.

Der FDP-Landtagsfraktion erscheint ein aufsuchendes Impfangebot in Kombination mit einer ansprechenden Informationskampagne das einzig erfolgversprechende Konzept. Wir fordern daher die Landesregierung auf, mit den Krankenkassen Rahmenvereinbarungen abzuschließen und entsprechende Aktivitäten durchzuführen. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von der FDP)

Vizepräsident Dr. Gerhard Papke: Wir danken Ihnen, Frau Kollegin. – Für die SPD-Fraktion erteile ich Herrn Kollegen Dr. Adelmann das Wort.

